Stefan Bösel · Karin Sutthimer

Freie Mitarbeit in den Medien

Stefan Bösel · Karin Sutthaimer

Freie Mitarbeit in den Medien

*Was Freelancer
wissen müssen*

Westdeutscher Verlag

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme
Ein Titeldatensatz für diese Publikation ist bei
Der Deutschen Bibliothek erhältlich

1. Auflage August 2002

Alle Rechte vorbehalten

© Westdeutscher Verlag GmbH, Wiesbaden 2002

Der Westdeutsche Verlag ist ein Unternehmen der
Fachverlagsgruppe BertelsmannSpringer.
www.westdeutschervlg.de

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Die in diesem Buch enthaltenen Hinweise und Empfehlungen sind mit keiner Verpflichtung oder Garantie irgendeiner Art verbunden. Autoren und Verlag übernehmen infolge dessen keine Verantwortung und werden keine daraus folgende oder sonstige Haftung übernehmen, die auf irgendeine Art aus der Benutzung des Materials oder Teilen daraus entsteht.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Umschlaggestaltung: Angela Kaleve-Dezius, Koblenz

Gedruckt auf säurefreiem und chlorfrei gebleichtem Papier

ISBN 978-3-531-13788-9 ISBN 978-3-322-90359-4 (eBook)

DOI 10.1007/978-3-322-90359-4

Danksagung

Vielen herzlichen Dank an:

Barbara Emig-Roller, unsere Lektorin
für das uns entgegengebrachte Vertrauen

Veronika Mirschel, Referentin für Freie Mitarbeit, ver.di
für ihr besonderes und selbstloses Engagement,
ihre Zeit und Ideen

Danke auch an:

Gunther Haake, Projektleiter mediafon; Johannes Herz, Dipl.-Finanzwirt; Dr. Sybille Schmid, Professorin an der HdM Stuttgart; Angela Brauner, Fachbereichssekretariat HdM Stuttgart; Bernd Engelhardt und Dr. Sabine Lißner, IHK Region Stuttgart; Susanne Dorer, ver.di; Goetz Buchholz, Autor; Herr Dr. Johannes Dürr; Sabine Lauster, Agentur Volles Programm; Dietmar Bosch, All Score Media; Dr. Jürgen Riethmüller; Martin Bethke

Ganz besonderen Dank an:

Erich und Ilse Sutthimer, Bernd Schmidt,
Ingeborg und Matthias Bösel, Tina und Felix Güttner

Inhaltsverzeichnis

Danksagung	5
Inhaltsverzeichnis	7
Tabellenverzeichnis	15
Vorwort	17
1. Was ist „freie Mitarbeit“?	23
1.1 Definition freie Mitarbeit.....	23
1.2 Vergleich: Festanstellung versus Selbstständigkeit.....	24
1.2.1 Angestellte	24
1.2.2 Selbstständige	26
2. Allgemeine Überlegungen	29
2.1 Möglichkeiten, Risiken und Perspektiven	29
2.2 Marktchancen: Situation, Volumen, Trends	34
2.2.1 Marktvolumen: Die aktuelle Arbeitsmarktsituation	35
2.2.2 Wachstum des Marktes	36
2.2.3 Die Zukunft: Allgemeine Trends am Arbeitsmarkt	37
2.3 Haltung von Unternehmen gegenüber freier Mitarbeit	38
2.3.1 Auftragsvergabe an Dritte: Outsourcing	38
2.3.2 Auswahlkriterien für freie Mitarbeiter	38
2.4 Erfolgskriterien freier Mitarbeit	39
2.4.1 Die Motivation	39
2.4.2 Die fachliche Qualifikation	40

2.4.3 Die persönliche Qualifikation	41
2.5 Eigene Zielsetzung	44
3. Rechtliche Grundlagen	45
3.1 Das System Sozialstaat	45
3.1.1 Die Sozialversicherungen und ihre Träger	46
3.1.1.1 Das System Krankenversicherung	47
3.1.1.2 Das System Pflegeversicherung	47
3.1.1.3 Das System Rentenversicherung	48
3.1.1.4 Das System Unfallversicherung	48
3.1.1.5 Das System Arbeitslosenversicherung	49
3.1.2 Gesetze gegen Missbrauch / Scheinselbstständigkeit	49
3.2 Der eigene Status	50
3.3 Abgrenzungskriterien	52
3.4 Gesetzliche Definition: Selbstständige	54
3.4.1 Selbstständige als Angehörige eines „Freien Berufes“	54
3.4.2 Selbstständige mit und ohne Gewerbeschein	56
3.4.3 Arbeitnehmer ähnlich Selbstständige	58
3.4.4 Selbstständige Nebentätigkeit	60
3.4.5 Selbstständige Nebentätigkeit von Studierenden	60
3.4.6 Weitere Formen der Selbstständigkeit	61
3.5 Gesetzliche Definition: Arbeitnehmer	61
3.5.1 Unbefristete/befristete Beschäftigte	64
3.5.2 Teilzeitbeschäftigte	64
3.5.3 Geringfügig Beschäftigte	64
3.5.4 Scheinselbstständige	65
3.5.4.1 Gesetz zur Förderung der Selbstständigkeit	66
3.5.4.2 Der Amtsermittlungsgrundsatz	66
3.5.4.3 Die Vermutungsregelung	67
3.6 Mischverhältnisse: Selbstständig und Arbeitnehmer	68

3.7 Das Anfrageverfahren	68
3.7.1 Die telefonische Beratung	69
3.7.2 Kriterien der Künstlersozialkasse	69
4. Einstieg in die freie Mitarbeit	71
4.1 Grundvoraussetzungen	71
4.1.1 Fachwissen	71
4.1.2 Weiterbildung	73
4.1.3 Kaufmännisches Wissen	73
4.2 Persönliches Arbeitsumfeld.....	74
4.3 Berufsbezeichnung: Der passende Titel	77
4.4 Professionelles Auftreten	78
4.4.1 Wirkung auf Auftraggeber	78
4.4.2 Geschäftsausstattung	78
4.4.3 Corporate Identity	80
4.4.4 Referenzen als Erfolgsnachweis	81
4.5 Geschäftsbeziehungen	82
4.5.1 Bestehende Kontakte	82
4.5.2 Akquisition von Neukunden	82
4.6 Vergütung und Honorare	84
4.7 Beispiele für Starthilfen	88
4.7.1 Das ERP-Eigenkapitalhilfedarlehen	89
4.7.2 Das ERP-Existenzgründungsdarlehen.....	90
4.7.3 Das DtA-Existenzgründungsdarlehen	91
4.7.4 Das DtA-Startgeld	92
5. Auftragsabwicklung	93
5.1 Kalkulation	93
5.2 Angebotserstellung	94
5.3 Verträge	95

5.4 Rechte und Pflichten Selbstständiger	97
5.5 Neutralität/Verschwiegenheitsverpflichtung	98
5.6 Rechnungen	98
5.7 Das Mahnverfahren	99
5.7.1 Schritte vor dem Mahnverfahren	100
5.7.2 Verzugszinsen	101
5.7.3 Formale Voraussetzungen für ein Mahnverfahren	101
5.7.4 Einleitung des Mahnverfahrens	102
5.7.5 Widerspruch	102
5.7.6 Der Vollstreckungsbescheid	102
5.8 Controlling	103
6. Versicherungen und Vorsorge	107
6.1 Die Qual der Wahl	107
6.2 Sozialversicherungen	109
6.2.1 Krankenversicherung (KV)	109
6.2.1.1 Gesetzliche Krankenversicherung (GKV)	110
6.2.1.1.1 Funktionsweise der GKV	111
6.2.1.1.2 Beitragsbemessung der GKV	111
6.2.1.1.3 Leistungsanspruch in der GKV	112
6.2.1.1.4 Familienversicherung in der GKV	112
6.2.1.1.5 Beitragsbefreiung in der GKV	113
6.2.1.2 Private Krankenversicherung (PKV)	113
6.2.1.2.1 Funktionsweise der PKV	113
6.2.1.2.2 Beitragsbemessung der PKV	114
6.2.1.2.3 Leistungsanspruch in der PKV	115
6.2.1.2.4 Familienversicherung in der PKV	115
6.2.1.2.5 Beitragsbefreiung in der PKV	116
6.2.1.2.6 Rücktrittsrecht	116
6.2.1.2.7 Rückkehr von der PKV zur GKV	116
6.2.1.3 Krankentagegeld	117
6.2.1.4 Private Zusatzversicherung	117

6.2.2 Pflegeversicherung	117
6.2.3 Rentenversicherung	118
6.2.3.1 Die Riester-Rente	119
6.2.3.2 Beitragspflicht zur Rentenversicherung	120
6.2.3.3 Freiwillige Rentenversicherung	120
6.2.3.4 Private Rentenversicherung	121
6.2.4 Unfallversicherung	121
6.2.5 Arbeitslosenversicherung	122
6.2.6 Die Künstlersozialkasse (KSK)	122
6.2.6.1 Leistungen der KSK	123
6.2.6.2 Aufnahmebedingungen der KSK	123
6.2.6.3 Antragverfahren der KSK	124
6.3 Berufshaftpflichtversicherung	124
6.4 Berufsrechtsschutzversicherung	125
6.5 Einkommensausfall-Versicherung	126
7. Steuern und Finanzen	127
7.1 Rechte und Pflichten Angestellter	127
7.2 Rechte und Pflichten Selbstständiger	128
7.2.1 Die Anmeldung beim Finanzamt	128
7.2.2 Steuervorauszahlungen	129
7.3 Gewerbesteuer	130
7.4 Umsatzsteuer	132
7.4.1 Umsatzsteuer bei internationaler Leistungserbringung ..	136
7.5 Einkommensteuer	137
7.5.1 Gewinnermittlungsarten	138
7.5.2 Betriebsvermögensvergleich	138
7.5.3 Einnahme-/Überschussrechnung	140
7.5.4 Das Wirtschaftsjahr	141
7.5.5 Betriebseinnahmen	141
7.5.6 Betriebsvermögen	144

7.5.7 Betriebsausgaben	145
7.5.7.1 Abschreibungen	146
7.5.7.1.1 Die lineare Abschreibung	147
7.5.7.1.2 Die degressive Abschreibung	148
7.5.7.1.3 Vergleich lineare/degressive Abschreibung ..	148
7.5.7.2 Praktische Beispiele: Betriebsausgaben	149
7.5.7.2.1 Pkw	149
7.5.7.2.2 Arbeitszimmer	153
7.5.7.2.3 Telefonkosten	155
7.5.7.2.4 Bewirtungsaufwendungen	155
7.5.7.2.5 Fachliteratur	156
7.5.7.2.6 Kirchensteuer	156
7.5.7.2.7 Abschreibung für Existenzgründer	156
7.5.7.2.8 Sonderabschreibung	157
7.6 Betriebsprüfung	157
 8. Fremde Hilfe und Beratung	 159
8.1 Staatliche Beratungsstellen	159
8.1.1 Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie	160
8.1.2 Arbeitsämter	160
8.1.3 Länderberatungsstellen	160
8.2 Industrie und Handelskammer (IHK)	161
8.3 Gewerkschaften – ver.di	162
8.3.1 Freienberatung mediafon	164
8.3.2 Connexx.av	165
8.4 Unternehmensberatung	166
8.5 Steuerberatung	167
8.6 Finanzdienstleistung	168
8.7 Assekuranzpicking	168
8.8 Rechtsberatung	169
8.9 Sonstige	169

9. Zusammenfassung und Ausblick	171
9.1 Was ist freie Mitarbeit – Checkliste zu Kapitel 1	171
9.2 Allgemeine Überlegungen – Checkliste zu Kapitel 2	172
9.3 Rechtliche Grundlagen – Checkliste zu Kapitel 3	172
9.4 Einstieg in die freie Mitarbeit – Checkliste zu Kapitel 4	172
9.5 Auftragsabwicklung – Checkliste zu Kapitel 5	172
9.6 Versicherungen und Vorsorge – Checkliste zu Kapitel 6	173
9.7 Steuern und Finanzen – Checkliste zu Kapitel 7	173
9.8 Fremde Hilfe und Beratung – Checkliste zu Kapitel 8	173
 Anhang	 175

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1:	Erziehlbare Nettoeinkommen	29
Tabelle 2:	Vergleich feste und freie Mitarbeiter im Raum Stuttgart	35
Tabelle 3:	Wochenarbeitszeiten von Selbstständigen und Abhängigen	43
Tabelle 4:	Beiträge zu den Sozialversicherungen	46
Tabelle 5:	Die Sozialversicherungsträger	47
Tabelle 6:	IHK Beiträge von Kapitalgesellschaften	57
Tabelle 7:	IHK Beiträge von Einzelunternehmen und Personengesellschaften	57
Tabelle 8:	IHK Beiträge von Kleingewerbetreibenden	58
Tabelle 9:	Honorare und Stundensätze für freie Mitarbeiter	85
Tabelle 10:	Steuermesszahlen	131
Tabelle 11:	Abschreibungsbetrag bei der linearen AfA	148
Tabelle 12:	Vergleich lineare und degressive Abschreibung	149
Tabelle 13:	Probleme beim Einstieg in die Selbstständigkeit	164
Tabelle 14:	Was belastet die Befragten in ihrer Arbeit?	165
Tabelle 15:	Zeitdauer der Selbstständigkeit der Befragten	165
Tabelle 16:	Einschätzung von mediafon	165

Vorwort

Die projektbezogene „Freie Mitarbeit“ lässt sich aus der Medienbranche nicht mehr wegdenken. Filmproduktionen und Werbung, Computeranimationen, CD-ROM-, Event- und Tonproduktionen, Internetauftritte: in allen Bereichen der Medienindustrie kommen freie Mitarbeiter zum Einsatz. Viele Produktionsfirmen verfügen sogar über ein festes Kontingent an Personen, die kurzfristig bei Bedarf engagiert werden können. Der Vorteil für die Medienunternehmen: Schwankungen in der Auftragslage lassen sich durch freie Mitarbeiter kompensieren und sowohl der Umfang als auch die Art der angebotenen Leistungen ist nicht abhängig von der Anzahl oder Qualifikation der eigenen Angestellten – im Gegenteil, das Unternehmen bleibt in nahezu jeder Wirtschaftslage flexibel.

Der Einstieg in die projektbezogene freie Mitarbeit wirkt auf den ersten Blick im Vergleich zu einer Firmengründung relativ einfach: Ein Job wird angeboten, ausgeführt, eine Rechnung geschrieben und schon scheint ein neuer „freier Mitarbeiter“ geboren. Doch – so einfach ist es nicht. Denn die freie Mitarbeit unterliegt, wie jede andere Beschäftigung auch, einer Reihe gesetzlicher Bestimmungen, Pflichten und natürlich auch Rechten. Sich als freier Mitarbeiter mit all diesen Themen zu beschäftigen, gestaltet sich – auch aus eigener Erfahrung gesprochen – mitunter sehr anstrengend. Kaum jemand bringt diese Zusatzqualifikation mit, sondern muss sich diese im Laufe der Zeit hart erarbeiten.

Dieser Umstand war für uns als Autoren der Hauptbeweggrund, dieses Buch zu schreiben. Da wir beide seit einiger Zeit Erfahrung mit dem Freelancen sammeln konnten, kam irgendwann der Gedanke, dieses Wissen anderen zu vermitteln und so

einen gewissen Grunderfahrungsschatz zur Verfügung zu stellen, den sonst jeder angehende „Freie“ mühsam erarbeiten muss. Hinzu kommt, dass die meiste Fachliteratur sich mit dem Thema Existenzgründung im Sinne von Unternehmensgründung beschäftigt und so kaum in der Lage ist, auf die Spezifika der freien Mitarbeit – und schon gar nicht im noch spezielleren Medienbereich, in dem freie Mitarbeit einen sehr hohen Stellenwert besitzt – einzugehen.

Für wen ist dieses Buch? Eventuell wird auch der ein oder andere Medienentscheider oder Agenturgeschäftsführer dieses Werk lesen, um zu sehen, welche Vorteile sich für sein Unternehmen durch die Beauftragung von Freelancern ergeben – vielleicht auch, um einfach die Thematik besser zu verstehen. In erster Linie richtet es sich aber an Menschen, die sich damit beschäftigen, künftig ihre Brötchen als freie Mitarbeiter/innen zu verdienen – bereits in der Medienbranche tätige Angestellte genauso wie frisch gebackene Absolventen öffentlicher oder privater Bildungseinrichtungen und Quereinsteiger. Auch erfahrene Freelancer sollten einiges an Hintergrundwissen hinzu gewinnen. Im Laufe der Recherche haben auch wir unseren Erfahrungsschatz vergrößern können.

Ebenso sollten sich Menschen mit dem Ziel, irgendwann ein eigenes Medienunternehmen zu gründen, angesprochen fühlen. Denn für sie bietet die freie Mitarbeit eine zumindest temporäre Alternative, die sie ihrem Ziel ein gutes Stück näher bringen kann. Wer einmal erfolgreich freelant, der ist auch von der Gründung des eigenen Unternehmens nicht allzu weit entfernt.

Was steht in diesen Buch und was nicht? Welche Erwartungen können Sie als Leser haben? Dieses Werk versucht eine möglichst breite Wissenspalette abzudecken, welche speziell für die professionelle freie Mitarbeit in der Medienbranche nötig ist. Es erhebt aber nicht den Anspruch, „allwissend“ zu sein. So wird für Profis z.B. der Gang zum Steuerberater auch nach dem Lesen von Kapitel 7 „Steuern und Finanzen“ nicht völlig überflüssig werden, aber mit Sicherheit dazu beitragen, beratende Spezialisten wie z.B. einen Steuerberater besser zu verstehen und auch besser zu nutzen. An etlichen Stel-

len wird aber auf in der freien Mitarbeit und der Medienbranche relevanten Fälle soweit eingegangen, dass viele Probleme selbstständig gelöst werden können und fremde Beratung nicht immer in Anspruch genommen werden muss.

Wie ist das Buch aufgebaut? Wir haben das Buch so aufgebaut, wie wir glauben, dass sich der informationssuchende Neuling dem Thema „freie Mitarbeit in den Medien“ nähert. Wer sich zu den bereits Fortgeschrittenen zählt, kann seinen Einstieg nach Belieben auch in einem der hinteren Kapitel suchen. Dem entsprechend ist auch der Aufbau des Buches:

In Kapitel 1 „Was ist freie Mitarbeit“ werden grundsätzliche Begrifflichkeiten definiert und die Unterschiede zwischen selbstständiger und nichtselbstständiger Arbeit aufgezeigt.

Dann wird mit Kapitel 2 „Allgemeine Überlegungen“ Basiswissen vermittelt. Es erklärt, was die freie Mitarbeit als Alternative zur Festanstellung grundsätzlich bedeutet und welche Personen sich für eine freie Mitarbeit eignen. Definition und Vergleiche von freier Mitarbeit mit dem Angestelltenstatus helfen, zwischen diesen Arbeitsformen zu unterscheiden. Chancen, Risiken und Möglichkeiten freier Mitarbeit werden aufgezeigt, die Situation am Arbeitsmarkt, Verdienstmöglichkeiten erklärt und auch schon hier zu Beginn wird ganz speziell auf die Medienbranche eingegangen. Dieses Kapitel bietet die Grundlage für eine persönliche Entscheidung für bzw. gegen die freie Mitarbeit.

Beginnend mit Kapitel 3 „Rechtliche Grundlagen“ wird das in den Kapiteln 1 und 2 beschriebene Basiswissen nach und nach vertieft: In Kapitel 3 werden die gesetzlichen Bestimmungen, auf der die freie Mitarbeit basiert – zum einen in der abhängigen, zum anderen in der nicht abhängigen, also selbstständigen Beschäftigung – erläutert. Dabei werden die rechtlichen Grundlagen nicht nur beschrieben, sondern es wird auch der Zusammenhang zum bestehenden Rechtssystem der Bundesrepublik Deutschland erklärt.

Nach Klärung des eigenen rechtlichen Status' kann mit der Aufnahme der Tätigkeit als freier Mitarbeiter begonnen werden. Ka-

pitel 4 „Einstieg in die freie Mitarbeit“ zeigt sich dann praxisorientiert: Grundvoraussetzungen, wie z.B. das nötige Wissen und die Arbeitsmittel, Starthilfen, professionelles Auftreten und der Aufbau von Geschäftsbeziehungen bis hin zur möglichen Vergütung werden beschrieben.

Kapitel 5 „Auftragsabwicklung“ geht noch einen Schritt weiter in die Praxis und zeigt, wie freie Mitarbeiter ihre Aufträge abwickeln: Von der Projektkalkulation über die Angebotserstellung und den eventuell benötigten Verträgen bis hin zu den sich daraus ergebenden Rechten und Pflichten. Es wird erklärt, wie Rechnungen an Auftraggeber gestellt werden und wie die Zahlungseingänge mittels Mahnverfahren erwirkt werden können. Darüber hinaus werden im letzten Punkt „Controlling“ der Bereich Erfolgskontrolle und die dafür nötigen Maßnahmen näher gebracht.

Ist die freie Mitarbeit erst einmal erfolgreich, gilt es, sich auch entsprechend abzusichern: Kapitel 6 „Versicherungen und Vorsorge“ vertiefen das Wissen in punkto Sozialversicherungen (speziell die verschiedenen Krankenversicherungsmodelle finden hier Berücksichtigung), Haftpflicht-, Rechtsschutz- sowie Einkommensausfallversicherungen.

Kapitel 7 „Steuern und Finanzen“ geht zunächst auf die steuerrechtlichen Aspekte der selbstständigen freien Mitarbeit ein, zeigt dann, was dem Finanzamt gegenüber nachzuweisen ist, und wie verschiedene, für die freie Mitarbeit relevante, Ausgaben steuerlich geltend gemacht werden können.

In Kapitel 8 „Fremde Hilfe und Beratung“ werden zum einen Möglichkeiten aufgezeigt, derer sich freie Mitarbeiter bedienen können, um z.B. reibungsloser und professioneller arbeiten zu können. Zum anderen beschreibt Kapitel 8 aber auch Anlaufstellen für freie Mitarbeiter, wenn die Arbeit einmal nicht reibungslos läuft.

Abschließend zieht Kapitel 9 noch einmal ein kurzes Resümee und bietet mittels einer Checkliste die Möglichkeit, alle für die freie Mitarbeit notwendigen Schritte Revue passieren zu lassen und auf diese Weise zu verifizieren.

Im Anhang findet sich ein nützliches Sammelsurium von Adressen, Internetlinks, Musterbeispielen und vieles mehr.

Noch ein Wort zum Abschluß: wie immer gestaltet sich auch in diesem Buch die Suche nach der korrekten Personen-Ansprechform als schwierig. Freie Mitarbeiter oder Freie Mitarbeiterin? Freie/r Mitarbeiter/in? Freie MitarbeitInnen? Wir haben uns auch mit dieser Frage auseinandergesetzt und uns schliesslich dafür entschieden, die für den Lesefluss geeigneten Titel zu wählen. Für das gesamte Werk gilt aber: unabhängig vom Titel sind immer, ebenso Frauen wie auch Männer angesprochen.

Viel Spaß beim Lesen!

Karin Sutthaimer und Stefan Bösel im Mai 2002

P.S.: Kritik und Anregungen entweder an den Verlag oder direkt an:

freelance@sutthaimer.com
freelance@webdeluxe.de

(Karin Sutthaimer)
(Stefan Bösel)